

# ULV(net)info 3.0 (2011)

## Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



## ULV(net)Info 3.0 (2011)

<http://ulv.univie.ac.at>

Redaktion dieser Folge: Wolfgang Weigel

Günter Trettenhahn

[wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)

[guenter.trettenhahn@univie.ac.at](mailto:guenter.trettenhahn@univie.ac.at)

- Editorial
- Das Geheimnis des Hochschulplans
- Auch ein Blick über den Zaun zeigt trübe Aussichten
- Hier spricht der Kassier
- Glückwünsche
- Änderungen im Senat
- Danke!
- Der Beauftragte der Stadt Wien für Universitäten & Forschung schaut über den Tellerrand

*Zu den bevorstehenden Festtagen möchte der Vorstand des ULV für die Ideen und Anregungen und für die gute Zusammenarbeit ein herzliches DANKE sagen.*

*Wir wünschen Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2012 alles Gute und viel Erfolg!*

Ihr Günter Trettenhahn

**=> Rechtsschutzversicherung für 2012 durch den Mitgliedsbeitrag rechtzeitig verlängern!**

## **Editorial**

### **Das Geheimnis des Hochschulplans**

Von Insidern kann man hören, dass es einen „Österreichischen Hochschulplan“ gibt, der in einer auch schon überarbeiteten Version unter der Auflage strenger Vertraulichkeit zirkuliert. Spekuliert werden darf aber wohl darauf, dass sich darin die Befunde und Empfehlungen der Expertengruppe beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ebenso wiederfinden wie hoffentlich auch die Resultate aus dem „Dialog Hochschulpartnerschaft“. Deren Berücksichtigung hatte ja seinerzeit schon Bundesminister Töchterles Amtsvorgängerin Beatrix Karl anlässlich der Abschlussveranstaltung in Aussicht gestellt.

Auffallend ist allerdings die Geheimniskrämerei. Noch auffallender ist, dass diese Geheimniskrämerei selektiv zu sein scheint: Wieso wüsste sonst die Presse, dass es zwecks Erörterung des Papiers bereits einen Termin zwischen Minister und der Österreichischen Hochschülerschaft gibt. Interessant, welcher Strategie der Bundesminister bei der Lüftung seiner Geheimnisse folgt. Es steht zu hoffen, dass er sich weder vor einem Dialog mit den Vertretungen der UniversitätslehrerInnen fürchtet, noch ihm diese – was man ja nie ausschließen kann – „wurscht“ sind. Es ist leider so, dass man bei solchen Vorgehensweisen als gelernter Hochschulmensch nur Böses ahnen kann...

Ein Schmankerl kann die Redaktion indessen wohl schon verraten: Es wird eine „rollierende“ Planung geben: Wer die gute Handarbeit beim Einfassen von Taschentüchern und Teppichen zu schätzen weiss, wird die Anwendung des Rollierens auf die Hochschulplanung wohl staunend und ungeduldig erwarten

Wolfgang Weigel

### **Auch ein Blick über den Zaun zeigt trübe Aussichten**

„Enorm leidensfähig“ war der Titel eines einschlägigen Artikels zu den Laufbahnbildern deutscher Universitätslehrerinnen – und lehrer in der Ausgabe von DIE ZEIT Nummer 50 vom 8. Dezember 2011. Der Beitrag behandelt den – österreichischen KollegInnen sehr vertrauten - problematischen Umstand, dass 2010 84% der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen an deutschen Universitäten eine befristete Anstellung haben und darüber hinaus zu einem steigenden Prozentsatz aus Drittmitteln finanziert werden. 236000 wissenschaftlich Beschäftigte sehen sich 22000 Stellen für Professoren gegenüber. Der Wettbewerb um eine Professorenstelle wird, so ein Fokus des Beitrags, zum Poker. Das innewohnende Prinzip war (und ist) die Schaffung optimaler Voraussetzungen für die Gewinnung neuer wissenschaftler Erkenntnisse und nicht die Kultivierung wissenschaftlicher Talente zu diesem Zweck. Die Sache und nicht die Menschen, welche die Sache mit Inhalt erfüllen können, steht im Mittelpunkt. Und um eine Vertragsverlängerung bis zum Maximum des gesetzlich Möglichen zu erreichen, würden sich die WissenschaftlerInnen selbst ausbeuten. Irgendwelche Perspektiven wie jene, eine dauerhafte Beziehung aufbauen zu können (zum Beispiel), bleiben in diesem Modell auf der Strecke. Überdies müssten Menschen, die für solche

Anforderungen völlig unvorbereitet sind, gezwungen, sich ab einem bestimmten Zeitpunkt auf den Ausstieg und den Übertritt in eine unvertraute Praxis vorzubereiten.

Der Artikel in der ZEIT ist vorsichtig formuliert, aber trotzdem unmissverständlich: Das (be-)herrschende Modell der Beschäftigungspolitik an unseren Universitäten ist falsch. Es setzt keineswegs jene Anreize, die der Sache bestmöglich nützen. Und es hemmt wirklich radikale Innovationen, weil sich niemand leisten kann, bei so kurzen Anstellungszeiten in unbekanntes Gelände vorzudringen. Es wird deutlich, dass der Knackpunkt für ein wirklich zukunftssträchtiges Modell für Universitäten in der Ausgestaltung des Laufbahnbildes in Verbindung mit dem entsprechenden Mix an universitären Stellen zu suchen ist. An dieser Stelle ist nicht der Platz, sich im Detail zu verlieren. Trotzdem: ein Thema, das auch im Artikel der ZEIT nicht zur Geltung kommt, betrifft den Umstand, dass es eine bössartige Unstellung ist, die leider immer von Neuem kolportiert wird, wonach jede Person, die eine Anstellung an einer Universität erlangt, dort auch in Pension gehen will. Man muss sich nur einmal die Zahlen für die Ersatzraten an der Universität Wien geben lassen, um sich ein wahres Bild von der Dynamik zu machen.

„Enorm leidensfähig“ ist ein ganz wesentlicher Beitrag in unserer Zeit!

Wolfgang Weigel

## Der Kassier

### Mitgliedsbeitrag 2012/Rechtsschutzversicherung

Dieser Folge der UL-Informationen liegt der Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr bei. Den Betrag können Sie im Rahmen von € 20.- bis 45.- selbst bestimmen, er ist **steuerlich absetzbar**.

Der **Universitätslehrerverband** an der Universität Wien ist **parteungebunden**; wir erhalten keine Subventionen und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus den Beitragszahlungen unserer Mitglieder. In der jetzigen hochschulpolitischen Situation gewinnt die Mitwirkung in auf freiwilliger Mitgliedschaft beruhenden Vereinigungen zunehmend an Bedeutung.

Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das **PSK-Konto (Nr.: 7275223; Bankleitzahl: 60000; BIC: OPSKATWW; IBAN: AT93600000007275223)** können Sie ohne weitere Formalitäten Mitglied unseres Verbandes werden. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit und gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen.

In der Mitgliedschaft beim ULV ist auch eine Berufsrechtsschutzversicherung der *Grazer Wechselseitigen Versicherung Aktiengesellschaft* enthalten, die subsidiär wirkt, d.h. wenn und soweit der Schadenfall durch keine andere Rechtsschutzversicherung oder Interessenvertretung gedeckt ist.

Es besteht Arbeitsgerichts-Rechtsschutz gem. Art. 20 und Deckung im Arbeitsgerichtsrechtsschutz in Europa und in den außereuropäischen Mittelmeeranrainerstaaten gem. Art. 4.1, sowie Sozialgerichtsrechtsschutz gem. Art. 21 ARB 2004. Bei öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnissen besteht Versicherungsschutz auch für die Wahrnehmung rechtlicher Interessen bezüglich dienst-, besoldungs- und pensions-rechtlicher Ansprüche, weiters in Disziplinar-Verfahren, sowie auch für Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshofbeschwerden.

Weiters werden Kosten für die außergerichtliche Vertretung und Kosten für die Konfliktlösung durch Mediation bis € 1.000.- übernommen.

Versicherungsschutz für einzelne Mitglieder besteht frühestens 3 Monate nach Beitritt zum Universitätslehrerverband, wobei der Beitritt mittels Beitrittserklärung bzw. Erlagscheinabschnitt über die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages nachzuweisen ist. Näheres unter <http://www.ulv.ac.at>. Rechtsschutz.

Eine Statutenänderung erlaubt es auch Angehörigen der medizinischen Universität, weiterhin Mitglied des ULV der Uni Wien zu sein. Damit genießen sie weiterhin den vollen Rechtsschutz und haben Zugang zur reichen Erfahrung der Personalvertretung.

Walter Jäger, Kassier

## **Glückwünsche**

### **Wir gratulieren**

- Frau Univ.-Prof.Dr. Gaby Kucsko-Stadmayer zur Ernennung zur Universitätsprofessorin gem. §99.
- Herrn Univ.-Prof.Mag.Dr. Konrad Liessmann zur Ernennung zum Universitätsprofessor gem. §99.
- Frau ao. Univ.-Prof.Mag.Dr. Sabine Blaschke zum positiv absolvierten Habilitationskolloquium im Fach Organisationssoziologie.

## **Änderungen im Senat:**

Durch das Ausscheiden von Univ.-Prof. Kucsko-Stadmayer kam es zu einer Nachbesetzung im Senat auf der Liste des ULV. Wir freuen uns, dass Ass.-Prof.Dipl.-Biol.Dr. Holger Daims (Department für Mikrobielle Ökologie) das ULV Senatsteam verstärkt und wünschen ihm dazu viel Erfolg!

## **Danke**

Der ULV möchte sich für den enormen Einsatz, den Fr. Univ.-Prof. Gaby Kucsko-Stadmayer in ihrer Funktion als Mittelbaukuriensprecherin und als 1. stellvertretende Vorsitzende im Senat sowie bei allen Möglichkeiten, wo ihr Rat und ihr Fachwissen den KollegInnen weiter geholfen hat, auf das herzlichste bedanken.

Günter Trettenhahn

## **Der Beauftragte der Stadt Wien für Universitäten & Forschung schaut über den Tellerrand**

Unter dem Titel „Über den Tellerrand: Wien als internationale Wissensmetropole“ liegt nunmehr der erste Bericht des Beauftragten der Stadt Wien für Universitäten und Forschung, Alexander Van der Bellen, vor. Der Bericht ist in vier Teile gegliedert: Der Einleitung folgt eine Erhebung des Status quo; anschließende Schwerpunkte betreffen „grenzenlose Forschung“ und das Label „Forschung braucht Raum“. Den Abschluss bilden Vorschläge und Empfehlungen (die als beispielhaft verstanden werden wollen) zu den Themen

- Finanzierung und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation für junge Forscherinnen und Forscher (ein sehr konstruktiver Schritt des Beauftragten, WW.)
- Erhöhung der Sichtbarkeit der Forschungsinstitutionen in Wien. Deren Gewicht für die Stadt müsse besser sichtbar gemacht werden
- Damit in Zusammenhang steht die Empfehlung eines Branding für den Forschungsstandort Wien
- Abbau von Grenzen und Stärkung der internationalen Kooperation, wobei jene
- Mit dem Standort Brunn besonders unterstrichen wird.
- Ferner findet sich die Empfehlung für einen ‚One-Stop Shop für internationale Forschende‘ in Wien
- Ein Plädoyer für die Abstimmung zwischen Wien, dem Bund und den Hochschulen in Raumfragen
- Ein weiteres Plädoyer für den Ausbau konkreter Leitprojekte der Kooperation unter Nennung erfolgreicher Beispiele
- Und: Die Einmahnung von Synergieeffekten durch die Verbesserung des Rahmens für Kooperationen zwischen öffentlichen und privaten Hochschulen\*)

\*) Bei diesem Punkt verweist Van der Bellen explizit auf entsprechende Ziele im Hochschulplan, was das Geheimnis um dieses Papier umso bemerkenswerter macht (siehe weiter oben, WW)!

Wolfgang Weigel

**Sie haben soeben das ULV(net)info 3.0 (2011) gelesen!**

**Danke!**

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an: [wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)